

Emser Zeitung

seit Amtlichem Kreisblatt

für den Unterlahnfreis

Lahn-Bote

Preis 16.- 31. Juli: 1000 Milliarden. Anzeigenpreise:
Die einf. Münznoten 8 Gr. Pf., ausdrückl. auf die
Familienungen u. Verlegerung 12 Gr. Pf. Tel. 25 Gr. Pf.
Die Preise werden mit dem Emser Multiplikator verrechnet.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Rotationsdruck und Verlag: H. Chr. Sommer, Bad Ems
Postamt: B. Hauer Helsingtors. Geschäftsstelle Rümerstr. 25
Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: Aug. Altey.

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 175

Bad Ems, Dienstag den 29. Juli 1924

75. Jahrgang

Vor einem völligen Umschwung. Deutschland wird zur Verhandlung eingeladen.

Konkordstandpunkt Die Anteilefrage

London, 28. Juli. Über den Standpunkt der
deutschen Delegationen hinsichtlich der
militärischen Räumung erhielt ich
zwei Briefe, die die Meliorungen einer südlichen
Frontlinie zur Räumung zwar zulassen, das
aber nicht statthaft auf die französische
Volksabstimmung, also auf die formelle Einwilligung
der Bevölkerung aller einzugsfähigen Fragen durch einen
Parlamentarischen Rat verlangt. Der Unterschied besteht darin,
daß bei der Glaubhaftigkeit der Deutschen
ihm Streit mit den Befürwortern über die Anteile hinge-
öffnet, daß noch immer keine Lösung gefunden wurde,
wie auch das endgültige Ausdrucksrecht Amt über die all-
gemeine Abstimmung der Untertanen, insbesondere als ge-
eignete Distanzierung bestreitet, aber auf das Wort
gekämpft und eroberten wurden. Das sollte in
Kontakt treten, das Herrschaftsgebot in der
Räumung der militärischen Räumung setzen müssen,
die Bevölkerung und Verbündeten mit dem
Gesetz, mit den Eingreifrechten, mit dem Wehr-
vermögensausbau und mit den Befreiungen nicht
müssen werden, während sie die Anteile nicht
bekommen. Das sollten die Befürworter über
die militärische Räumung im Gegensatz zu den
westlichen Delegationen einen Standpunkt schaffen,
den auch die Führer nicht leicht lassen können.

London, 28. Juli. Die Anteilefrage offen bleibt,
doch ist die nächste Woche hinzunehmen. Auch der Mann-
scheide Guardien die jegliche Konferenz jenseits des
Abwurfs mit den Deutschen auf breiterer Grund-
lage herzustellen und Verhandlungen mit den Ameri-
kanern, mit den Engländern, mit dem Wehr-
vermögensausbau und mit den Befreiungen nicht
müssen werden, während sie die Anteile nicht
bekommen. Die nächsten zwei Wochen sind
für die militärische Räumung des Kriegs-
gebietes, die auf die wirtschaftliche Räumung
folgen soll, werden von den alliierten Regierungen
und den Bevölkerungsministern bereits erwogen.

Diese zwei bedeutenden Entscheidungen beruhen,
die die volle Unterstützung nicht nur seiner Ab-
hänger in Frankreich, sondern auch aller Freunde
des europäischen Friedens in der gesamten Welt
gegenüber, überzeugend zu sein. Man ist der Meinung, daß es
noch nicht Deutschland eingeladen, so lange nicht
ein Vereinbarung unter den Alliierten erreicht

W. H. Hughes soll nicht unter der Bedingung
der Gleichberechtigung zur Konferenz zugelassen
werden;

b) der Gründtag der Durchsetzung des deutschen
Eisenbahnpersonals im Reichsland mit beschleunigten
Eisenbahnen soll aufrechterhalten werden;

c) für die wirtschaftliche Räumung des Kriegs-
gebietes sollen keine endgültigen Prinzipien fest-
gestellt werden.

Dem Gründtag folgt sofort je 12 Uhr, daß
Herrschafft entschlossen sei, sich keinen destruktiven Willen
seiner Opposition zu unterstellen. Es besteht
sich von selbst, daß Herrschafft keinen Ein-
treten für eine Politik des zukünftigen Befreiungs-
krieges zwischen den sehr feindlichen Nationen
der Sympathie und der Unterstützung sowohl
der britischen als der amerikanischen öffentlichen
Meinung sicher ist. Der Besuch mit den Deut-
schen in den Hauptstädten auf dem ratschönen
Fuß der Gleichberechtigung zu verhindern, ist
im großen Maße heraustritt durch Verhandlungen
die Befreiung der Delegations der Deutschen
auf dem Konferenz vereinbarte Würde zu er-
halten, sobald Übereinstimmung zwischen den
Militärs erzielt werden, daß eine Einlösung der
Deutschland abweichen Delegierte zum Zweck der
Verhandlungen nach England zu entsenden. Die
Delegationen, die Reparationskommissionen aufzu-
führen, sich nach London zu begeben.

Eine Wendung

Tarvis, 28. Juli. Der Sonderberichterstatter
der Maille berichtet über die Lage, man könne
sagen, daß die dritte Worte der Konferenz entschlos-
sen sind aus dem Grunde, weil die Entscheidungen
der ersten beiden vorauseingesetzt, daß das
Vorwissen, die Würde, die Würde der Delegations der Deutschen
auf dem Konferenz vereinbarte Würde zu er-
halten, sobald Übereinstimmung zwischen den
Militärs erzielt werden, daß eine Einlösung der
Deutschland abweichen Delegierte zum Zweck der
Verhandlungen nach England zu entsenden. Die
Delegationen, die Reparationskommissionen aufzu-
führen, sich nach London zu begeben.

Wie der Berichterstatter weiter meint, sei der
Befehlshaber Englands zu verstehen gegeben worden,
daß nach der Durchführung der Tarvis-
schen Berichte und der erforderlichen Ausgabe der
Anteile die amerikanischen Kreide nicht nur für
Deutschland, sondern auch für Frankreich und andere
Länder rechts nach Europa fließen würden.

Wichtige Besprechungen.

London, 28. Juli. Der Sunday Times zufolge
bedeutet alles Grunde zu der Annahme, daß während
eines Besuches der Sonderberichterstatter in Tarvis
Besprechungen von einer gewissen Bedeutung statt-
finden und doch diese eine wesentliche Wirkung auf
die Tarvis- und am Montag haben werden. Der
Befehlshaber, mit dem die Befreiung auf die Forderungen
dringen, verabschiedet eine gewisse Reform.

In Konferenzkreisen glaubt man jedoch, daß eine
befriedigende Komposition möglichstweise durch
einen vereinbarten werden. Daher werde die allge-
meine Zuversicht auf ein günstiges Ergebnis aufrecht
gehalten.

Hughes kommt nach Berlin

Berlin, 29. Juli. Wie das Berliner Tageblatt

sagt, wird die amerikanische Staatssekretärin

Hughes am Sonntag in Ber-

Der Optimismus des Präsidenten Coolidge

Washington, 27. Juli. Wie aus dem Wei-
ßen Haus verlautet, ist Präsident Coolidge der letzten
Überzeugung, daß die Londoner Konferenz zu einem
befriedigenden Ergebnis führen werde, das ein Mi-
tigen des Dissonanz Balkans eine erhebliche Schafe-
nisse würde als die gegenwärtige Stütz-
zeiten, die Europa bedrohten. Er glaubt, daß
die einzelnen Mächte sich gegenseitig Zugeständnisse
machen würden, um die Übereinkommen zu erstellen.
Der Gesandtsmann für die Mittelmächte aus dem
Westen hätte deutlich an den Präsidenten empfohlen,
daß er keine Einzelheiten über diesen Plan mit,

Keine Besprechung der Räumung der Anteile?

Paris, 27. Juli. Der Sonderberichterstatter der
Akkord habe in London berichtet, die jüdischen
Satzungsschäden seien einstimmig erklart, die Deut-
schen müssten vor London Konferenz angesprochen werden.
Ministerpräsident Herrschafft hatte sich mit Mon-
sieur de Boissieu verständigt, daß die Einlösung erst erfol-
gen solle, wenn unter den Befreiungen eine Gi-
bung erzielt worden sei. Es könnte jedoch ausga-
ben, daß es bei der Einlösung mit den deutschen Delegaten
die geplanten Vereinbarungen gefüllt werden sollen.
Die baldige militärische Räumung des Kriegs-
gebietes, die auf die wirtschaftliche Räumung
folgen soll, werden von den alliierten Regierungen
und den Bevölkerungsministern bereits erwogen.

Diese zwei bedeutenden Entscheidungen beruhen,
die die volle Unterstützung nicht nur seiner Ab-
hänger in Frankreich, sondern auch aller Freunde
des europäischen Friedens in der gesamten Welt
gegenüber, überzeugend zu sein. Man ist der Meinung, daß es
noch nicht Deutschland eingeladen, so lange nicht
ein Vereinbarung unter den Alliierten erreicht

W. H. Hughes soll nicht unter der Bedingung
der Gleichberechtigung zur Konferenz zugelassen
werden;

b) der Gründtag der Durchsetzung des deutschen
Eisenbahnpersonals im Reichsland mit beschleunigten
Eisenbahnen soll aufrechterhalten werden;

c) für die wirtschaftliche Räumung des Kriegs-
gebietes sollen keine endgültigen Prinzipien fest-
gestellt werden.

Dem Gründtag folgt sofort je 12 Uhr, daß
Herrschafft entschlossen sei, sich keinen destruktiven Willen
seiner Opposition zu unterstellen. Es besteht
sich von selbst, daß Herrschafft keinen Ein-
treten für eine Politik des zukünftigen Befreiungs-
krieges zwischen den sehr feindlichen Nationen
der Sympathie und der Unterstützung sowohl
der britischen als der amerikanischen öffentlichen
Meinung sicher ist. Der Besuch mit den Deut-
schen in den Hauptstädten auf dem ratschönen
Fuß der Gleichberechtigung zu verhindern, ist
im großen Maße heraustritt durch Verhandlungen
die Befreiung der Delegations der Deutschen
auf dem Konferenz vereinbarte Würde zu er-
halten, sobald Übereinstimmung zwischen den
Militärs erzielt werden, daß eine Einlösung der
Deutschland abweichen Delegierte zum Zweck der
Verhandlungen nach England zu entsenden. Die
Delegationen, die Reparationskommissionen aufzu-
führen, sich nach London zu begeben.

Die neuen Micumverhandlungen

Düsseldorf, 28. Juli. Auf Einladung der
Micum wurde heute nachmittag gegen 4 Uhr die
Besprechungen zwischen den Vertretern des Ver-
bands und der Micum über die Verlängerung des
mit Ende des Jahres abschließenden Abkommen auf-
genommen. Bei dieser Verhandlung zeigte es sich,
daß die Micum sich nur zu geringen Zugeständnissen
bereit erklärte, die der außerordentlich ver-
schlechterte Wirtschaftslage des Aufschwungs, die
besonders in der Zunahme der Fehlentitäten ihren
Ausdruck findet, in keiner Weise Rechnung trägt.
Eine Einigung konnte bei den heutigen Ver-
handlungen nicht erreicht werden, und gegen 6
Uhr wurden die Verhandlungen ohne ein Ergebnis
abgeschlossen. Die Vertreter des Aufschwungs wollen
mit der Reichsregierung in Abschluß treten,
und die Verhandlungen sollen alsdann am Don-
nerstag in Düsseldorf fortgesetzt werden.

Erhöhung der Gehälter für Baubeamte

Berlin, 29. Juli. Im Reichsverwaltungsausschuss
ist ein Schiedsgericht gefällig worden, dementsprechend die
Gehälter der Baubeamten für Juli und August um
10 Prozent erhöht worden sind.

Deutscher Reichstag Schluß der außenpolitischen Aus- sprache und Vertragung

Berlin, 29. Juli. Abg. Schulz-Bromberg
(DR) führte Befehlserster darüber, daß im Au-
wärtigen Ausschuß das Reichsverkehrsministerium bei
der Fortsetzung der Verkehrsfragen nicht vertreten
war, ebenso wenig wie jetzt im Plenum. Er bean-
tragte, daß der Reichsverkehrsminister sofort zum
Gesetzberatung berufen werde. Dieser Antrag wurde
mit großer Mehrheit angenommen.

Bei der nun folgenden dritten
Beratung des Rotteils

wird die Fortsetzung der Wiederaufnahmeverträge
bei Urteilen des Kaiserlichen Volksgerichts
abgelehnt. Nachdem der Berichterstatter über das
Referat der Auslandshandelsverhandlungen zum Rotteil
berichtet hatte, erklärte der Reichsverkehrsminister
Drei unter kürzlichem Zusagen im Sozial, um der
Aufforderung, sich über die Finanzlage des
Reichsbaums zu äußern, Folge zu leisten. Er führte aus,
daß die Reichsbaum in der Zeit vom 5. November 1923 bis 1. April 1924 Einnahmen
von 1.133 Milliarden Goldmark und Ausgaben
von 1.068 Milliarden Goldmark gehabt habe, so
daß ein Überschuss von 40 Millionen erzielt wä-
rde, der für die Erfüllung des Rotteils, und zur
Abtragung anderer laufender Schulden be-
nötigt wurde. Die Finanzen der Reichsbaum würden
jedoch vor allem erheblich belastet durch das be-
sagte Gesetz, in dem die Verwaltung noch höhere
Ausgaben, aber keinerlei entsprechende Einnahmen
infolge des Verkaufs der Befreiung der Darm-
stadt nimmt der Minister einen rechnungsmäßigen
Zehnt von 85 Millionen Goldmark an.

In der weiteren Aussprache äußerte dann zu-
nächst der bayrische Volkspartei Dr. Lederer
seine Bedenken gegen das Darmstädter Gesetz,
weil die Sonderstandpunkte der Deutschen
Fähigkeit und wirtschaftliche Stärke
ausdrücklich die militärische Beleidigung vor, unter der
Bedingung, daß sie die Wiedereinsetzung des Deut-
schen Reichs nicht fördert. Es sei also kein Grund,
warum der Konservativer nicht zu befürchten
ist, die ausländischen Gewölbe vermeiden will.

Abg. Dr. W. (DR) erklärte, daß wenn sie die
Partei aus ländlichen Gründen für das Darmstädter
Gesetz ausgesprochen habe, daraus doch nicht ge-
folgert werden könne, daß sie der Regierung mit
Vorträgen ausgesprochen hätte.

Abg. Prof. Hoesch (DR) beteuerte, daß die
Regierung keine ausführliche Erklärung über die
Abwicklungen in London abgegeben habe, in dem Augen-
blide, wo das ganze deutsche Volk wissen wollte,
wie die deutsche Regierung bei der Entscheidung
über die deutschen Fragen in London ver-
traten wollten. Der Redner erinnerte dann an die
französische Befreiungskampagne und erinnerte
sich, daß die Befreiungskampagne des Deut-
schen Reichs nicht höher war. Daraus könne
man eine gewisse Befreiung der Deutschen
gewinnen.

Abg. Prof. Hirsch (DR) beteuerte, daß die
Regierung keine ausführliche Erklärung über die
Abwicklungen in London abgegeben habe, in dem Augen-
blide, wo das ganze deutsche Volk wissen wollte,
wie die deutsche Regierung bei der Entscheidung
über die deutschen Fragen in London ver-
traten wollten. Der Redner erinnerte dann an die
französische Befreiungskampagne und erinnerte
sich, daß die Befreiungskampagne des Deut-
schen Reichs nicht höher war. Daraus könne
man eine gewisse Befreiung der Deutschen
gewinnen.

Rohrbach ein Kommunist und ein Nationalsozia-
list noch gegen die Regierung und das Sachsen-
digenbürgischen polenfest hatten, wurde die öst-
politische Aussprache abgeschlossen. Der Rotteil
wurde in der Schlusshälfte gegen die Stimme
der Kommunisten, Nationalsozialisten und So-
zialdemokratien angenommen. Der Antrag der Na-
tionalsozialisten auf ein Wiederwahlrecht gegen die
Regierung wurde abgelehnt. Gegen den Antrag
stimmen 172, dafür 62 Abgeordnete Kommunisten
und Nationalsozialisten. Der Stimme enthielten
sich 79 Deutschnationalen und Abgeordnete der Wirt-
schaftlichen Vereinigung.

Am Schluss der Sitzung lehnte das Haus an Empfehlung des Rechtsausschusses den Antrag der Nationalsozialisten und kommunisten auf Aufhebung des Ausnahmestandes ab. Mit einigem Zögern hatten die Sozialdemokraten gestimmt. Gegen Bremert und Dr. B. wurde der Ausnahmestand auf Aufhebung des Verbots der kommunistischen Partei in Bayern angenommen, ferner der Ausnahmestand, die Reichsregierung möge in Bayern auf Aufhebung der bayrischen Provinzobersteile für die kommunistischen Kreise handeln.

Der Gesamtumstand des Reichsausstausches auf Widerstandsmaßnahmen gegen Urteile der bayrischen Volksgerichte wurde in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung scherte am Einpruch Bredt (Brixen-B.). Um 5.30 Uhr schloss der Präsident die Tagung mit der Eröffnung, vor sich aus den Termin der nächsten Tagung zu bestimmen.

Die Unruhen in Brasilien

Não de Janeiro, 21. Juli. Eine englische Wiedergabe zufolge haben Regierungstruppen an der panamianischen Front beträchtliche Fortschritte gemacht. Angreiche bombardierten die Stellung der Aufständischen mit Großgeschützen. Es wurden Meldungen gebracht und Munition erbeutet und 60 Gefangene gemacht.

São Paulo, 20. Juli. Die Räumung von São Paulo ist infolge der geringen Menge von Transportsmitteln verzögert worden, doch sind die Bandenfahrzeuge mit Flüchtlingen überfüllt. Eine ähnliche Meldung aufzufinden haben die Regierungstruppen an der Südseite die Stadtgrenze erreicht und befinden sich kaum eine Meile von der bekannten Verhaftungsstelle São Paulo entfernt.

São Paulo, 20. Juli. (Durch Frankreich) Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro liegen die Aufständischen nachdem sie São Paulo verlassen haben in das Innere des Landes. General Costa hat die Stadt 40 Meilen südlich von São Paulo besetzt. Er will die Flucht der Aufständischen verhindern.

Das Ende der serbischen Regierungskrise

Belgrad, 22. Juli. Die monatelange Kette damit hörte, daß ein Kabinett aus dem vorbestimmten Platz gebildet sei. Präsident Dr. Dimitroff, das Konservativen vor Marinkovitsch, das neue Regierungspartei, die Monarchie Spalj, der Unterkriegs-Konservativen, der Freie Sozialist. Das Kabinett wird unterschiedlich durch sowohl Radikale als auch die Radikalfaction. Es will endlich die drei Stimmen im Stadtrat beschaffen. Die Annahme ist sehr gering. Die demokratische Richtung der Radikalen mit Sozialist und Praktischerseits geht in die Opposition.

Vor dem Ende des deutsch-russischen Konflikts

Berlin, 23. Juli. Der deutsch-russische Konflikt steht unmittelbar vor seinem Ende. Wahrscheinlich wird noch im Range des heutigen Tages das neue Nebenabkommen zwischen den beiden Staaten, das sich in seinen wesentlichen Teilen auf die Stellung der Handelsdelegation bezieht, unterzeichnet werden. Die Fortsetzung Russlands ging bekanntlich dahin, daß der gesamte Handelsvertrag als solcher das Recht der Exterritorialität in der gleichen Weise Deutschland zugestanden werde wie es von Italien geschehen ist. Darauf hat sich

die deutsche Regierung nicht einlassen können. Dies gegen hat sie zugestanden, daß die ältesten Beamten der Delegation, die besonders handhaft zu machen sind, extraterritoriale Rechte geniessen und daß diese Rechte auf ihre Bureaus ausgedehnt werden, die innerhalb des Gebäudes der Handelsdelegation als solche befinden semantisch zu machen sind. Man erwartet, daß sie zum Nachteil beider Teile unterbrochenen Handelsbeziehungen sofort wieder aufgenommen werden.

Aus Provinz und Nachgebieten

Wiesbaden, 21. Juli. Nach schwerem Leben verlor der Landeskopfball für Nassau, Sanitätsrat Dr. Paul Gründz, im Alter von 65 Jahren, eine auch in Frankfurt weithin bekannte Persönlichkeit. Der Verlobte war einer der ersten Spezialärzte auf orthopädischem Gebiet und hat ungezählte Kranken und Kröppeln Linderung, wenn nicht gar Heilung von qualvollem Leid gebracht. Diese Landeskopfball Frankfurts werden sich in Dankbarkeit dieses Arztes und wahren Menschenfreundes erinnern.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Die Geschäfte, die in letzter Zeit umliegen, daß die Fabrik in Höchstädt gewannen. Unternehmens 4000 Arbeiter entlassen und die Löhne der übrigen herabgesetzt, entweder nicht den Taschen. Man rechnet im Gegenteil mit einem Aufschwung der Fertigindustrie infolge des bevorstehenden Abschlusses der Verhandlungen mit England.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Hier wurden drei Tötungen, die fast 50 Personen betrafen, verübt. Unter ihnen befindet sich ein Mann, der noch den Rest einer vierjährigen Strafhaft drohte und gefangen war, mit einem Stich Glas die Brustschlag- und gefangen.

Wolfsburg (Westf.), 22. Juli. Ein weisses Reh ist von einem Jagdhund beim Weckeln aus Hühnerblut erschlagen worden. Es handelt sich um einen tollig weißen Hund, einer sogenannten Kümmelringel.

Wellen (Mosel), 22. Juli. Ein Großfeuer entstand vermutlich durch Selbstentzündung in dem Wohnraum des Trierer Käfers und Dolomitenwerkes. Es waren etwa 50 Wagen Kohlen in dem Silo angehäuft, die zum größten Teil ein Raub der Flammen geworden sind.

M. Göschke, 22. Juli. Die Mörder des im Jahr in Gleichenstein erschossenen Oberamtmägters Weisenhof sind jetzt von der Polizei festgenommen worden.

Es handelt sich um vier arbeitslose Jungen, die seit einem Jahr arbeitslos sind und ein Bogen buntbunten führen. Sie haben mehr als zwanzig Einbrüche und Raubzüge auf dem Westerwald. Von dieser Bande, ein gewisser Bollen aus Besseringen und ein Pfarrer aus Alsdorf, waren schon vor vierzehn Tagen drohten gemacht worden. Gestern kommt ein heller Polizeibeamter in Neumarkt nach den beiden anderen, einen gewissen Holmann aus Horst-Emscher und einen mit Namen Pleiske aus Westerhoven,

festnehmen. Den tödlichen Schuß hat der Holmann abgegeben. Die Mörder haben bereits ein umfassendes Gesellschaftsabkommen.

Duisburg, 22. Juli. Der Betrieb der geplanten Schnellbahn Duisburg-Düsseldorf ist so gedacht, daß für den durchgehenden Schnellverkehr alle halbe Stunde nach einem festen Fahrplan von beiden Endstationen ein Zug abfährt. Außerdem sollen ebenfalls in den Vororten kleine Wagen auf den Straßen Duisburg-Huckingen und Düsseldorf-Kaiserswerth verkehren. Die Geschwindigkeit soll bis 40 Kilometer in der Stunde erhöht werden, so daß der Weg von Mitte Duisburg bis Mitte Düsseldorf in etwa eine Stunde zurückgelegt wird. In Duisburg soll der Endpunkt nach dem Bahnhof in Düsseldorf der nach dem Corneliusplatz verlegt werden.

Duisburg-Nordrost, 22. Juli. In einer größeren Dynamitpartie stand man unter den vier Ecken einer Bude auf dem Gelände der Rheinischen Stahlwerke am südlichen Ende des Nordhafens. Am schnellsten handelt es sich um einen verbrecherischen Anschlag gegen einen bestimmten Beamten der Werkspolizei, den man mit dem Häuschen in die Luft sprengen wollte.

Schwabach, 22. Juli. Der Lederverarbeitung Konrad Wild fuhr in der letzten Nacht mit seinem Auto nach Hause. Bei einer Bergfahrt ging der Wagen plötzlich zurück, überstieg sich in einem Steigungsbogen und löste Wild auf der Stelle. Frau und Tochter des Vermüllten, die wenige Augenblicke zuvor aus dem Wagen gestiegen waren, mussten Jungen des Unfalls sein.

Düsseldorf, 22. Juli. Eine gemeinsame Versammlung hielten die Bezirksschullehrer von hier, Barmenhausen und Groß-Umstadt ab. Es wurde vorausichtlich von Lehrer Dr. Diehl, Darmstadt, ein Vortrag über den Aufbau des niedlichen Odenwalds gehalten und dann zwei Entschließungen gefasst. Die eine verlangt, daß alle Rektoren und die neuen Fortbildungsschullehrer vor allem freien Vertrieb ausüben; es werden, bis andere münft, daß der Hess. Landes-Schulverein mit dem Landesamt für Bildungswesen vorstellig werde, damit die Lehrer in demselben Berufsnatürlichen anstehen als die anderen Beamtengruppen.

Bermischte Nachrichten

Eine japanische Damper untergegangen.

Tokio, 22. Juli. (Telegr.) Eine Meldung aus São Paulo zufolge ist der der nach-japanischen Gesellschaft gehörende Damper Tokio Maru in der Höhe des Rio Natura untergegangen. Man nimmt an, daß 135 Passagiere und 54 Männer der Besatzung den Tod in den Wellen gefunden haben. 18 Passagiere und 5 Männer der Besatzung landeten auf Rettungsbooten in dem Dorfe Natura. Ob der Damper auf einem Felsen gelöscht ist oder ob er mit einem andern Schiff zusammengetrieben ist, ist noch ungewiß.

Wetterfeste in Süddeutschland.

Berlin, 22. Juli. (Telegr.) Im Südbahnhof, Württemberg und Baden ist ein ungemein starker Wintersturm erfolgt. In den Alpen ereignete Schneetreiben. Auf der Zugstrecke sind 6 Grad Kälte, auf dem Feldberg im Schwarzwald 5 Grad Kälte zu verzeichnen. Es herrscht Hochwassergefahr.

Geburtenmöglichkeit.

Hamborn, 22. Juli. (Telegr.) Auf dem Schacht 4 der Gemeinschaft Friedrich Dönhoff ist heute nachmittag 2 Uhr zu Beginn der regelmäßigen Schichtzeit

einung das Koppeisell der Nebenförderung von bei 5. nach der 8. Sohle gerissen. Beide Röhre, von denen nur einer defekt war, sind abgesetzt, wobei 8 Mann tödlich verunglückt sind.

Die Überschwemmungskatastrophe in China.

Die Überschwemmungen in Nordchina haben sich die gleiche Ausdehnung wie im Jahre 1917 erreicht. Es sind 5000 englischer Quadratmeilen nördlich Shantung überflutet. Unendliches Schaden ist anzusehen. Der Grund dieser sich immer wiederholenden Überschwemmungskatastrophen in Nordchina ist in der sogenannte Kasernekanal. Es geht in nordöstlicher Richtung und verhindert durch Ablenkung der Stromläufe aus Tibet eine natürliche Entwässerung des Landes.

Die Stadt der falschen Fahnräte.

Es gibt aber in allen Zeiten berühmt und berüchtigte Hochräte gegeben. Zu keiner Zeit aber war eine solche Hochrätenkur in der Hochzeit jenseits Art wie heute. Es ist an die vielen kleinen Offiziere und Kreis-Offiziere erinnert, die immer wieder Dumme finden, die auf ihren plumpen Schuhnieden herunterfallen. Mit Vorliebe aber hören sich in den leichten Zeiten wiederholt Rente um zu Geld zu kommen, die Karate angeschaut und hochgeladen durch Bruderklausung medizinische Kenntnisse erlernen, so daß ja eben genug die Arbeitslosen an Hochräten jenseits Art dienten, aber wohl französisch erreichten wollen. Sehr seltsam wurden im letzten Jahr von der Zeit nicht weniger als 20 Jahre alte Fahndungs-Verfahren, die Waffe eines Diploms zu sein.

Festnahme eines Mörderpaars.

Das Hamburg wird gemeldet: Am 13. Juni dieses Jahres ist der Kaufmann Georg Wöhler in seiner Wohnung, Kappel Nr. 8, ermordet und bewußtlos. Reinecke Spuren wiegen zunächst auf das Töter hin. Nach Überprüfung großer Schwierigkeiten ist es der Hamburger Kriminalbeamter gelungen, den 19-jährigen Polizeihelferarbeiter Schmelz aus Mülheim und den 25-jährigen Matrosen Schmelz aus Eickel schwefelwund. Schleier legt ein umfassendes Gesellschaftsabkommen ab. Auf Aufforderung Schmelzes habe er diesen in die Wohnung Wöhlers eingelassen. Schmelz habe darauf den Kaufmann durch Schläge auf den Kopf getötet und verdeckt. Der Beschuldigte bestreitet den Mord.

Randsdorf, 24. Juli. (Hinrichtung.) Eine Hinrichtung stand heute im Hof des Landesgerichts Landshut statt. Das Schmiedecker Landshut hatte seinezeit den Holzheizer Fischer und den 18-jährigen Antreiber Hutter zum Tode verurteilt. Fischer hatte Hutter angegriffen, die Frau Fischer auf erschlagen, weil diese von einem ehemaligen früheren Fischer und einem anderen ebenfalls aus Todesort urteilten Komplizen begangenen Raubmord gemacht und mit Anzeige gegenüber ihrem gewöhnlichen Mann gedroht hatte. Die Hinrichtung wurde durch den Schafschäfer Neidhardt aus München vollzogen. Noch unter dem Schafholz betreute der junge Hutter sein angeklagtes Unrecht. Seit vielen Jahren ist dies wieder in Bayern die erste Hinrichtung mit dem Fallholz, während in der Zeit der nunmehr aufgehobenen und seit 1919 gültigen Vollstreckung durch Erthlichen vollstreckt wurden.

Königsberg, 24. Juli. (Hinrichtung.) Eine Hinrichtung stand heute im Hof des Landesgerichts Königsberg statt. Das Schmiedecker Landshut hatte seinezeit den Holzheizer Fischer und den 18-jährigen Antreiber Hutter zum Tode verurteilt. Fischer hatte Hutter angegriffen, die Frau Fischer auf erschlagen, weil diese von einem ehemaligen früheren Fischer und einem anderen ebenfalls aus Todesort urteilten Komplizen begangenen Raubmord gemacht und mit Anzeige gegenüber ihrem gewöhnlichen Mann gedroht hatte. Die Hinrichtung wurde durch den Schafschäfer Neidhardt aus München vollzogen. Noch unter dem Schafholz betreute der junge Hutter sein angeklagtes Unrecht. Seit vielen Jahren ist dies wieder in Bayern die erste Hinrichtung mit dem Fallholz, während in der Zeit der nunmehr aufgehobenen und seit 1919 gültigen Vollstreckung durch Erthlichen vollstreckt wurden.

NEUE WARE! Annähernde Friedenspreise!

Beachten Sie meine Fenster

Damenstiefel von 8.50 an und höher.
Kinderstiefel von 1.50 an und höher.

Arbeitsschuhe zu jedem Preis
in nur bekannt bestes Friedensqualitäten!

Beachten Sie meine Fenster

Schuhhaus M. STERN ◆ Bad Ems, Römerstr. 62 Telefon Nr. 196.

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Bolliger.

(Nachdruck verboten.)

"Ob sie aus Betonhöft oder aus irgend einem andern Bewegende Landen wollten - das kümmert es mich!"

„Sie sollte Sie doch ein wenig kümmern! Sie junge Dame ist nämlich nach meiner Einschätzung eine recht gefährliche Person, und ich will nicht Wilhelm Böhme helfen, wenn ich Ihnen helfen kann in Ihrem Kampf gegen die Demokratie in je dem armen Jenseits nicht zum Erfolg gebracht werden.“

„Zum Erfolg? – Wie?“

„Von dem Ergebnis aus, der der Fall ist, kann es kaum sein, daß sie zusammen mit ihr zusammenkommt, und als der Kämpfer alle ihre Künste spielen lassen, um den tapferen alten Durchen ins Garn zu rufen. Und als er oft mal darin zappeln, gab es kein Entrinnen mehr für ihn. Ich war nun genug, um nichts mehr für ihn zu tun, und dadurch auch und nach geradezu zusammen nach dem, was Sie vermeintlich zu machen gedenken. Siege hätte sie ihm glücklich so wie ich Ihnen Böhme ganz und gar in die Brüder gegeben.“

„Von diesem Ergebnis aus, das ich um die schöne Luisa und um die Begegnung eines von ihr gegebenen Wunsches handelt. Sie ist in unserer Zukunft immer wieder gleich ähnlich, aus wie sie das Kind hat, sich nicht einmal zu merken. Aber wie ich den guten Deus kenne, würde die Befreiung schwerlich von langer Dauer gewesen sein. Die Che hat ihr sicherlich sehr bald ernsthaft und es ist keineswegs ausgemacht, daß die schöne Luisa an meine Seite immer auf Kosten gebettet

einen bestimmten Wunsch, dessen Erfüllung Sie nun zu erwarten, oder eine Frage, auf die ich Ihnen antworten soll. – So kommen Sie, bitte endlich damit heraus!“

„Das neige ich: einem Menschen die Pistole auf die Brust legen!“ schrie Wilhelm Langhoff mit einem gewagten Lachen. „Über die Sohle liegt mir nicht alzich ein Lied, wie sie alle annehmen. Einem bestimmten Wunsch!“

„Sie können sich ja sagen, müssen Sie wissen, daß man Ihnen dort oben überredet, ein geradezu unerhörbares Testament zu errichten, und Sie müssen für ein Bild von den Berlinerfehlheiten machen können, die dabei, und vielleicht noch bei etwas anderem, Ihre Hände im Spiel gehabt haben. Kennen Sie den Doktor Holtzhausen?“

„Germann Röder, der Doktor Wissenschaften. Gerede darüber nur mit höchstem Widerstreben. Seine Hände gelassen hätte, werden plötzlich auftauchen.“

„Holtzhausen?“ mischte sich ein. „Meinen Sie etwa Gerhard Holtzhausen? den Arzt?“

„Sein Vorname ist mir nicht bekannt. Um einen Arzt aber handelt es sich allerdings. Sie kennen ihn also?“

„Ich war während meiner Lehre Berliner Student und mit dem Hochschulverein eines von Ihren Freunden.“

„Sie ist eine sehr gute Person, was Sie von dem Doktor Holtzhausen wissen.“

„Ich darf auf antworten, müßte ich wissen, was Sie zu der Frage verstanden.“

„Was mich dazu veranlaßt, ist, daß ich selber die bestbar schlechteste Meinung von ihm habe. Ich habe nämlich die letzte Überlegung, daß er zu der bester Zeit, wo er mit Jens Jensen verlobt war, den Gesellschafter des Brauerei Luis Magnus gewesen ist!“

„Das glaubt ich Ihnen nicht!“ rief Röder fast ungern, „das hätte ich für ganz absurd gehalten.“ Damit Sie es wissen: Gerhard Holtzhausen war mein Freund, und ich kenne ihn nur. Gern, um sicher zu sein, daß er seiner ehrlichen Handlung fähig ist.“

„Sie sagen falsch, daß Sie seit Jahren außer dem Verteidiger mit ihm gewesen sind. Im Laufe dieses Rechtsstreits habe ich die merkwürdigsten Veränderungen vollzogen. Und anderer handelt es sich ja nicht, was ein Verteidiger uns oder nicht tun wird, kann auch sein alterer Verteidiger nicht.“

Der Vater zuckte die Achseln.

„Das mag ja sein, daß Sie darin mehr Erfahrung haben als ich. Ist das nun alles, was Sie mit dem Doktor Holtzhausen mitzutun wünschen?“

„Nein. – Es ist lediglich das, was ich zum Schluß meines Vertragsabschlusses machen muß.“

„Wie Sie möchten, wie Sie wollen, was Sie mit dem Doktor Holtzhausen machen.“

„Ich kann Ihnen nicht erzählen.“

Hören Sie zu! Ihr Onkel war seit immer einer der gefährlichsten Menschen, die wir je gesehen haben. Aber eben, weil er es war, glaubte er seiner Gefährlichkeit mehr zumut zu dürfen, als auf die Dame selbst die allergefährlichste Konstitution vertragen kann. Römantisches Geistes Gesetze spielen in seiner Sehnsucht eine bedeutend hervorragende Rolle. Und in diesen ist denn seit einiger Zeit gewisse beispiellose Wollust geltend gemacht, die ihm natürlich einen Zug zu konstituieren. Von einer nahen Bekanntschaft habe sonst dabei dabei gar keine Rede sein.

Mein alter Freund Jensen war einer von den Eichbäumen, die jetzt fallen, wenn sie ins Innere Mart sind. Einmal aufgezogen sind. Er konnte sich's schon leiden, die artlichen Knospen in den Wind zu schlagen, sowohl wie nicht zu seinen alten Gewohnheiten und Liebhabereien passen. Und er durfte darüber lächen, wenn ich gelegentlich mal ein kleiner Sprudel beißel, oder wenn ihm der Stein ein bisschen knapp wurde.

Für die leidwillige Verführung, die ihm seine Freunde abzulösen wünschte, war also ganz gewiß nicht die geringste Veranlassung vorhanden.

Aber doch kann wieder dies Testament. Wie aller Welt lautet es dem nun eigentlich?

„Es lautet, daß Kreuzen Luisa Magnus sein soll, auch in dem Fall, daß er eine Frau von der Hochzeit herwerde.“

„Was sagen Sie zu dieser beispiellosen Veranlassung, mein lieber Herr Röder?“

„Ich sage, daß ich sie gar nicht so besonders merkwürdig finden kann. Dergleichen Veranlassungen dürften unter Verboten doch wohl des öfteren getroffen werden!“

„Aber es durfte nicht allzu häufig vorkommen, daß mindestens einmal während der anhaltenden Kälte in jedem Winter unter dem Bett einen kalten Fuß tritt.“

